

ge gegen den «Preussen des Fernen Ostens», das aufstrebende und unzweifelhaft machthungrige Japan getrieben. Aber weder die Vorbereitungen noch die Kriegsmittel und die Moral der Truppen waren genügend. Das riesige Russland musste Schlappe auf Schlappe zu Lande und zur See einstecken. Unzählige Menschenopfer wurden gebracht. Und das Ansehen des Kolosses litt nicht minder. Die Opfer brachte das Volk, das niedrige Volk. Und so verschärfte sich die innerpolitische Situation, die schon seit der Thronbesteigung Nikolaus' des Zweiten nicht rosiger gewesen war. Dieser «Selbstherrscher aller Reussen», wie er sich nannte, war nur Spielball in den Händen einer besitzfrohen und beutegierigen Grossfürstenclique, war der Gefangene seiner hohen Militärs und Grossgrundbesitzer. So weich er von Gemüte war und so verträumt er aussah, Nikolaus schreckte nicht vor der Unterzeichnung von abertausend Todesurteilen und Verbannungsdekreten zurück, gegen diejenigen, die wagten, an die Privilegien seines Hauses und seiner Freunde zu rühren. — Der russische Bauer, der «Muschik», vegetierte in unvorstellbarer Primitivität dahin. Die Intelligenz Russlands aber, Lehrer, Studenten, Schriftsteller, Söhne der Offiziere und Töchter der Grundbesitzer, ertrugen den Jammer und die Unterdrückung um sie herum nicht mehr und verlangten für die Massen Land und Freiheit. «Land und Freiheit» hiess auch die erste sozialrevolutionäre Organisation Russlands. Der gesunde wirklichen menschlichen Fortschritt liebende Nachwuchs des russischen Gross- und Kleinbürgertums «ging ins Volk», wie man es damals nannte. Die studierende Jugend, Frauen und Männer, gründeten Dorfschulen, Arbeiterzirkel, Diskussionsklubs. Und die herrschende Klasse, so stumpf und instinktlos sie sonst sein mochte, witterte Morgenluft und unterdrückte alle diese bescheidenen freiheitlichen Regungen mit den strengsten Massnahmen. Für die Zugehörigkeit zu einem Leseklub konnte man mit Jahren sibirischer Verbannung bestraft werden, für die



Der Bahnhof, Anfangsstation der Leiden

Aufforderung zum Streik oder die Werbung für ein besseres Wahlrecht war strengste Haft in der Schlüsselburg oder gar die Todesstrafe zu erwarten. Das war der Boden, auf dem Attentate gedeihen mussten.

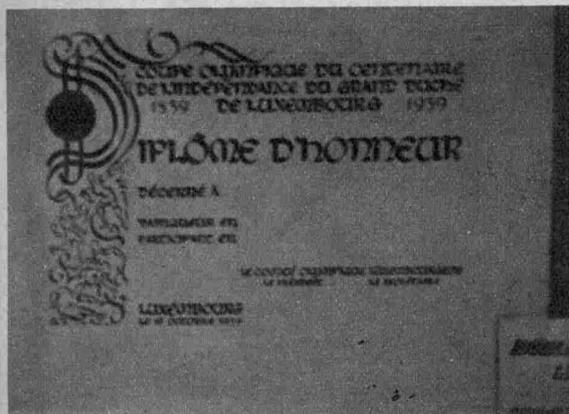
Zwar verwarfen die politischen Parteien, ob nun «Sozialrevolutionäre» oder «Arbeiterpartei», jede direkte Aktion und erwarteten alles

von der Massenerhebung, die wissenschaftlich vorbereitet werden musste. — doch die gewaltigen Opfer an Freiheit und Blut schriegen nach Rache. — Und immer wieder fanden sich Unerschrockene, die sich selbst einsetzen wollten, um einen Schädling zu vernichten.

Im despotischen Russland wurde das moderne Attentat geboren!

## KUNSTWETTBEWERB DES L.O.K.

Der vom Luxemburger Olympischen Komitee veranstaltete Wettbewerb hatte folgendes Ergebnis:



1. DIPLOME DU CENTENAIRE:
  1. Preis: Fr. Simone Lutgen.
  2. Preis: Herr Pél Schlechter.
2. INSIGNE SPORTIF:
  1. Preis: Herr J. P. Calteux.
  2. Preis: Herr Julien Lefèvre.
  3. Preis: Herr A. Hames.

Wir zeigen einige Photos dieses Wettbewerbes.

Photos: Pauly, Luxemburg.

